

FRIEDLICH DENKEN ALLEIN

ÄNDERT NICHTS.

WERDE MITGLIED!

SETZ DICH GEMEINSAM MIT ÜBER 3.500 MITGLIEDERN IM ÄLTESTEN FRIEDENSVERBAND DEUTSCHLANDS GEGEN KRIEG & AUFRÜSTUNG UND FÜR FRIEDEN & ABRÜSTUNG EIN!



DFG-VK.DE/MITGLIED-WERDEN

Friedenslogik konkret

Beispiel: Abbau von Ressourcen

Der Sicherheitslogik folgen:

Das Problem ist die Gefährdung unserer Versorgung mit wichtigen Rohstoffen. Unsere Volkswirtschaft ist auf eine sichere Zufuhr angewiesen. Kriege, rivalisierende Mächte oder auch organisierte Kriminalität gefährden jedoch unseren Zugang zu natürlichen Ressourcen. Gegen diese Bedrohung müssen wir uns wehren, das ist unser Interesse, und wir halten es für unser Recht. Wenn die Versorgung nicht vertraglich oder diplomatisch gewährleistet werden kann, erhöhen wir den Druck und sichern, z. B. Handelswege, auch militärisch.

Der Friedenslogik folgen:

Problem:

Das Problem ist die Gewalt, die mit der Ausbeutung und Verwertung von Rohstoffen verbunden ist.

Entstehung:

Gewaltausübung in rohstoffreichen Ländern gibt es aufgrund von Konflikten, die auf ungerechten Machtverhältnissen beruhen. Der Rohstoffhunger der globalen Wirtschaftszentren heizt den destruktiven Prozess an. Unsere Exportwirtschaft hat eine hohe Nachfrage nach Rohstoffen, unsere Banken finanzieren den Rohstoffmarkt, als mächtiges Land gestalten wir die Rahmenbedingungen der globalen Wirtschaft mit.

Problembearbeitung:

Staatlich: Dialog- und Aushandlungsprozesse über die Bedingungen des Rohstoffabbaus mit allen Konfliktbeteiligten starten, incl. der von Gewalt betroffenen Bevölkerung. Gerechte Weltwirtschaftsordnung schaffen.

Gesellschaftlich: Für die Einhaltung der Menschenrechte, vor allem durch Zulieferer und Kreditnehmer, eintreten. Die Übertragung der Umweltkosten auf die Unternehmen einfordern. Den eigenen Rohstoffverbrauch einschränken.

Normative Grundlagen:

Menschenrechte, globale Gerechtigkeit, Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Fehlerfreundlichkeit:

Begleitung der Veränderungsprozesse durch kritische Analysen; Rückkopplung insbesondere mit den von Gewalt Betroffenen; Erarbeitung von Handlungsalternativen.

Mitmachen

Die DFG-VK ist Mitglied der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung (PZKB). Die PZKB trägt das Konzept der „Friedenslogik“ in gesellschaftliche Diskussionsforen, politische Debatten und Friedens- und Nichtregierungsorganisationen. Wir nutzen das Konzept in unserer Arbeit zur Analyse von Konflikten, um die Entstehung von Krieg und Frieden besser verstehen zu können. Und wir nutzen es als Handlungsleitlinie für unser friedenspolitisches Engagement etwa bei Gesprächen mit Politiker:innen.

Wir bedanken uns für die inhaltliche Unterstützung durch die PZKB bei der Erstellung dieses Flyers.



Friedlich denken allein ändert nichts

Die DFG-VK ist (bereits 1892 in Berlin gegründet) heute eine der großen pazifistischen Friedensorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Mitglieder der DFG-VK sind bundesweit in Landesverbänden und regionalen Gruppen aktiv.

Der Pazifismus der DFG-VK verlangt dauerhaftes politisches Handeln. Unser Ziel, Bedingungen für eine Welt ohne Krieg und Unterdrückung zu schaffen, bedeutet:

- Das Organisieren wirksamer Proteste und gewaltfreien Widerstands gegen Kriege, die deutsche Kriegsbeiträge und den Stopp aller Rüstungsexporte.
- Das öffentlichkeitswirksame Propagieren von Abrüstung mit dem Ziel der völligen Entmilitarisierung.
- Die Durchführung und Unterstützung von Aktivitäten gegen Rekrutierungsmaßnahmen der Bundeswehr sowie die Förderung von antimilitaristischem Bewusstsein mit dem Ziel der völligen Ächtung der Soldatentätigkeit. Wir fordern die Einführung von Zivilklauseln an Hochschulen und ein Auftrittsverbot der Bundeswehr an Schulen.
- Die aktive öffentliche Diskussion über die Aufgaben von Soldat*innen: das Töten im Krieg.
- Die internationale Zusammenarbeit mit dem Ziel, Alternativen zu militärischen und Gewalt fördernden Strukturen zu entwickeln und durchzusetzen.
- Vor dem Hintergrund des ausgesetzten Militärdienstzwangs fordern wir alle Soldat*innen der Bundeswehr auf, den Dienst zu verweigern und zu beenden. Wir lehnen die sogenannte Wehrpflicht und staatliche Zwangsdienste ab und fordern ihre endgültige Abschaffung. Wir unterstützen Kriegsdienstverweigerer*innen weltweit.

Aus der Überzeugung, dass sich Mittel und Ziel entsprechen müssen, verfolgt die DFG-VK ihre politischen Ziele ausschließlich mit gewaltfreien Mitteln. Diese schließen die Verletzung und Tötung von Menschen aus und zielen auf die Konfliktlösung durch Dialog.

Gewaltfreie Methoden, wie z.B. verschiedene Formen der Verweigerung, ziviler Ungehorsam, direkte gewaltfreie Aktion, orientieren sich an der moralischen Legitimität der Ziele und Mittel, nicht an der formalen Legalität.

Diese Vielfalt unseres Handelns verstehen wir als Basis für unsere Wirksamkeit. Wir begrüßen insbesondere originelle und kreative Aktionsformen und Aussagen, haben Spaß daran, an einem Strang zu ziehen, und lernen voneinander.

Werde auch du aktiv!

Werde Mitglied!

Um unsere Fähigkeiten und Kräfte zur Verwirklichung unserer Ziele zu bündeln und unseren persönlichen Einsatz politisch wirksamer werden zu lassen, haben wir uns organisiert. In der DFG-VK unterstützen wir uns gegenseitig in unserem alltäglichen Engagement gegen den Krieg und sind da solidarisch, wo unsere Mitglieder, aber auch Menschen außerhalb unseres Verbandes, auch durch dieses Engagement von Repressionen betroffen sind.

Der politische Pazifismus, wie ihn die DFG-VK versteht, muss seine Unabhängigkeit gegenüber Regierungen und anderen Institutionen behaupten und bewahren. Wir sind in unserer Arbeit und unserer Finanzierung unabhängig von Kirchen, Gewerkschaften und Parteien. Gleichzeitig fühlen wir uns mit Menschen und Gruppen mit ähnlicher Zielsetzung hier und überall auf der Welt verbunden. Wir verstehen uns als Teil einer weltweiten Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit und eine menschenwürdige Zukunft.



Du kannst mitmachen! Melde dich!



Aktionsmaterial im Webshop PAZIFIX

www.shop.dfg-vk.de

Das DFG-VK-Spendenkonto

IBAN: DE05 3702 0500 0008 3046 00

BIC: BFSWDE33XXX

V.i.S.d.P. Michael Schulze von Glöber c/o DFG-VK Bundesverband, Hornbergstraße 100, 70188 Stuttgart

FRIEDENSLOGIK IN DER DFG-VK

GEFAHRENABWEHR

GEWALTPRÄVENTION

SCHULDZUSCHREIBUNG

KONFLIKTANALYSE

ABSCHRECKUNG

DEESKALATION

NATIONALE INTERESSEN

MENSCHENRECHTE

ESKALATION

ZIVILE KONFLIKTBEARBEITUNG

www.dfg-vk.de





Die Herausforderung: Gewalt überwinden

Kriege, Spannungen und Gewalt in all ihren Formen bis hin zu Drohungen mit Atomkrieg beherrschen die Schlagzeilen. Angst und Feindbilder verstärken sich. Sicherheitsapparate werden ausgebaut, Armeen aufgerüstet, Waffen in Kriegsgebiete exportiert, Zäune und Mauern errichtet.

Viele Menschen erkennen, dass dies eine zerstörerische Entwicklung ist. Sie fühlen sich aber oft ohnmächtig oder sind wütend. Welche konkreten Auswege gibt es? Welche politischen Weichen müssen gestellt werden, um Frieden und nicht neue gewaltträchtige Krisen zu produzieren? Wie können Konflikte konstruktiv unter Einschluss der Menschenrechte transformiert werden? Wie lassen sich Friedensprozesse nachhaltig gestalten, in denen auch die menschliche Sicherheit erhöht, Menschenrechte besser umgesetzt und die natürlichen Lebensgrundlagen geschützt werden?

Friedens- und Konfliktforscher:innen der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung (PZKB) haben dazu die sog. Friedenslogik entwickelt. Ein Konzept, das als

- eine Perspektive und Haltung,
- ein politisches Programm,
- eine Methode der Konfliktanalyse und als
- eine Handlungsorientierung

dienen kann. Wer durch die friedenslogische Brille blickt, erkennt vielfältige Handlungsmöglichkeiten. Im friedenslogischen Denken spielt auch die Zivilgesellschaft eine wichtige Rolle in der Vorbeugung gewaltsamer Konfliktaustragung, der Konflikttransformation und Festigung des Friedens.

Die DFG-VK ist Mitglied der PZKB und wirbt für die Umstellung auf eine friedenslogische Politik: Gewaltfreie Konfliktbearbeitung soll zum Leitbild gesellschaftlicher und politischer Praxis werden.

Friedensperspektiven

Friedenslogisches Denken und Handeln bedeutet, an Konflikte mit einer bestimmten Perspektive heranzugehen. Im Mittelpunkt steht das Problem der Gewalt – und zwar unabhängig davon, wer sie ausübt, wen sie betrifft und in welcher Form sie sich manifestiert.



Ziel ist ihre Prävention im Vorfeld. Dort, wo es bereits zur Gewalt gekommen ist, geht es um ihre Beendigung sowie um eine Nachsorge, die auch einem erneuten Griff zur Gewalt entgegenwirkt. Hierbei stellen sich folgende Fragen: Wodurch ist das Problem der Gewalt entstanden? Wie können die ihr zugrundeliegenden Konflikte transformiert (d. h. verändert) werden? Welche eigenen Anteile hat man selbst am Konflikt? Wer muss einbezogen werden, um gemeinsam eine Lösung zu finden? Welche ethischen Grundsätze sind handlungsleitend? Und nicht zuletzt: Wie wird mit Misserfolgen umgegangen?

Ein friedenslogisches Herangehen ermöglicht Handlungsansätze, die aus der Gewaltspirale hinausführen. Es unterscheidet sich wesentlich von sicherheitslogischen Ansätzen. Dies wird in der nebenstehenden Gegenüberstellung deutlich.

Friedenslogische Reflexion führt zu Veränderungen, besonders im Blick sind:



die Beziehungen zwischen Einzelnen, Gruppen und Staaten,



alle Strukturen und Prozesse, die Gewalt erzeugen,



die Methoden und Instrumente zur Konfliktbearbeitung.

www.pzkb.de/friedenslogik/

Friedenslogik auf einen Blick

Sicherheitslogik

Bedrohung, Gefahr, Unsicherheit

Handlungen orientieren sich an: Gefahrenabwehr und Verteidigung

Durch andere / von außen kommend

Handlungen zielen auf: Schuldzuschreibung, Sicherung und Wahrung eigener Interessen

Durch Verteidigung und Selbstschutz

Handlungsansätze nutzen: Einseitige, auch eskalationsträchtige Mittel – Ausbau des Sicherheitsapparats, Abschreckung, Androhung oder gar Anwendung direkter Gewalt

Mit dem Vorrang eigener Interessen

Handlungsansätze verfolgen: Die Relativierung, Unterordnung und Anpassung von Werten / Normen an die eigenen Interessen

Mit Selbstbestätigung, ohne Selbstkritik

Handlungsansätze richten sich auf: Das Verschärfen der bisher eingesetzten Mittel, ggf. Abwenden und Rückzug

Friedenslogik

Jede Gewalt, die bevorsteht, stattfindet, stattgefunden hat

Handlungen orientieren sich an: Schutz vor Gewalt und Not – Gewaltprävention, -abbau und -nachsorge

Als Folge destruktiver Konfliktynamiken

Handlungen zielen auf: Transformation (Weiterentwicklung) auf der Grundlage eines umfassenden Konfliktverständnisses – eigene Anteile einbeziehend

Durch zivile Konfliktbearbeitung

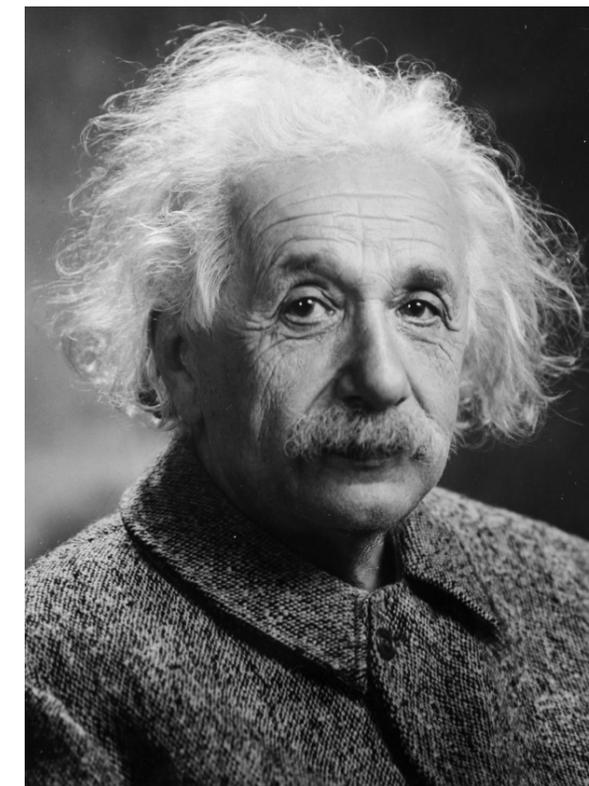
Handlungsansätze nutzen: deeskalierende, dialogische, vertrauensbildende, kooperative Mittel

Mit dem Ethos der Humanität, Menschenrechten und Völkerrecht

Handlungsansätze verfolgen: Die Umsetzung von Normen, die Veränderung von eigenen Interessen, das Anerkennen legitimer Interessen anderer

Mit Selbstreflexion, Erfahrungslernen und Fehlerfreundlichkeit

Handlungsansätze richten sich auf: Konstruktive Fehlerkultur, Schadensvermeidung durch Wirkungsabschätzung, Schließung von Wahrnehmungslücken, Umsetzung von gewaltfreien Alternativen



„Das Denken und die Methoden der Vergangenheit konnten die Weltkriege nicht verhindern, aber das Denken der Zukunft muss Kriege unmöglich machen.“

Albert Einstein

Die Arbeitsgruppe Friedenslogik der DFG-VK freut sich über deine/Ihre Rückmeldung und gerne auch Mitarbeit.
Kontakt: friedenslogik@dfg-vk.de

FRIEDLICH DENKEN ALLEIN

ÄNDERT NICHTS.

WERDE MITGLIED!

SETZ DICH GEMEINSAM MIT ÜBER 3.500 MITGLIEDERN IM ÄLTESTEN FRIEDENSVERBAND DEUTSCHLANDS GEGEN KRIEG & AUFRÜSTUNG UND FÜR FRIEDEN & ABRÜSTUNG EIN!



DFG-VK.DE/MITGLIED-WERDEN